

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 57 Pf., 1 monatlich 54 Pf. excl. Frachtgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Graef in Halle. (S. B.: Otto Wenzing.)

Saale-Beitung (Der Bote für das Saalthal.)

360ster Jahrgang.

Nr. 64.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 16. März

1878.

Politische Uebersicht.

Die gestrigen aus Konstantinopel gemeldeten theils vollzogenen, theils in Aussicht gestellten Bewegungen der russischen Truppen und der britischen Flotte werfen einige erhellende Schatten auf das Bild der Situation. Man weiß nicht, was sich da unten vorbereitet, ob sich nicht dort wieder ein Gewitter am politischen Horizonte zusammenzieht. Bis jetzt fehlt jeder Anhalt für die Beurtheilung der Veranlassung zu diesen Maßnahmen. Ein Telegramm aus Pera, vom 12. d. Mts. meldet, daß ein Theil der russischen Infanterie sich alsbald nach Oessa einschiffen werde. Von türkischen Vorgesetzten wird gemeldet: Admiral Hobart Pasha ist am 13. d. M. an Bord des „Agadon“ gegangen und wird an den griechischen Küsten kreuzen. Ferner hat die Flotte eine Commission nach Bosnien geschickt mit dem Auftrage, alle Befestigungen in Vertheidigungszustand zu setzen. Dem Oberbefehl über die bosnische Armee wird Osman Pasha übertragen.

Rußland läßt durch die „Ag. russ.“ die Meldungen von gemeinen zwischen Rußland und der Türkei getroffenen Abmachungen und von einer Defensiv- und Offensiv-Allianz beider Mächte und der Erwerbung einer strategischen Position am Bosporus durch Rußland dementiren.

Am rumänischen Senate wurde ein Gesetzentwurf betr. die Aufnahme einer Anleihe von 7 Millionen bezügl. Beschaffung von Requisitionen eingebracht. — Man legt in Bulgarien die Befürchtung, daß Rußland die im Friedensvertrage stipulirte Einwirkung der Forts für genügend erachtet könne, um nach der Ratifikation des Friedensvertrages Rumänisch-Bessarabien unzulässig zu besetzen.

Ein besser Correspondent der Königschen Zeitung will zum Theil die Interessen der österrömisches-ungarischen Monarchie, wie Graf Andrassy sie in der ungarischen Delegation bestimmte, in Erfahrung gebracht haben. Andrassy formulirte sie in sieben Punkten. Die ersten sind: „Sofortige Räumung der Bulgarei bis auf die bulgarische Küste, autonom tributärer Staat nur bis zum Balkan, der zweite bulgarische Staat bleibt unter der Hoforte, für den Fall einer Revolution erhält Oesterreich das Recht der Delegation in Serbien, Bosnien und der Herzegovina. Die drei andern Punkte sind noch unklar.“

Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Athen vom 10. d. M. ist König Georg von Griechenland eintretenden Falls zu energischem Einschreiten zu Gunsten der Befreiung der Griechen von der Türkei bereit. In Macedonia stehen der nämlichen Depesche zufolge 7500 Mann Infanterie unter Waffen. Die Bewegung ist am stärksten in den westlich von Salonich gelegenen Districten Weria, Kojani, Schafisa, Gaja und Kausia. Der Zusammenbruch der türkischen Herrschaft und der Anstich an Griechenland sind proclamirt und griechische Municipalitäten gebildet worden. Die von den Griechen eroberte Festung Platamon legt am Fuße des Berges Thymus. Ein griechisches Corps von 700 Mann ist von den Dalmatianern in der Nähe von Kiamana, in Epirus, aufgerieben worden; nur 60 entkamen. Die Türken brennen die Dörfer nieder und massacriren Frauen und Kinder. Ein österrömisches Contingent hat eine große Anzahl Flüchtlinge aufgenommen. Die Consuln in Corfu haben den türkischen Consul benommen, sich in einem englischen Kanonenboot auf das Inselland herüber zu begeben und sich zu bemühen, den Ausschreitungen ein Ende zu setzen. In Athen herrscht große Aufregung und die

Griechen erklären, daß sie entschlossen sind, auf jedes Risiko hin ihre Brüder zu befreien.

Die französischen Bonapartisten sagen sich los von dem Bündnis mit den Russen, das ihnen, wie der „Crescent“ ausdrückt, nur Nachtheile gebracht hat, eine Wiederholung des 18. Mai sei nicht zu hoffen, die Unbeliebtheit der Legationisten und Orléanisten greife nur immer mehr auf die Imperialisten über. Die Bonapartisten wollen also wieder Politik auf eigene Hand machen und müssen vor Allem Verth darauf legen, durch Vertretung der demokratischen Interessen im Range der im großen Masse des Volkes zu gewinnen oder wie das Blatt sagt: „sich jetzt dem Lande zuwenden und ins Herz der allgemeinen Abstimung dringen“. Viel helfen wird diese neue Parole von Chilesouff nicht: schon im Februar 1876 und im October 1877 wandten sie sich ans Herz der Wähler; diese aber blieben ungerührt. Dem Republicanismern kam eine weitere Zersplitterung ihrer Gegner nur willkommen sein.

Die „Agenzia Stefani“ hatte behauptet, Papst Leo XIII. beabsichtige einen Gesandten nach Berlin zu senden, um wegen eines besseren Verhältnisses der Kurie mit Preußen zu unterhandeln. So weit ist es nun wohl nicht. Weshalb hat eine förmliche Anzeige der „Zeremonien“ von päpstlicher Seite nicht flatterndem wohl aber hat der neue Cardinalstaatssecretär Franchi in einer Weise Anknüpfungen einzuleiten versucht, welche der Erwartung Raum geben, es werde ein modus vivendi von päpstlicher Seite gefunden werden, um einem Zustande ein Ende zu machen, der für die römische Kirche und den Clerus einen viel größeren Nachtheil hat als für den Staat, welcher im Besitze aller Mittel der Abwehr ruhig warten kann. „Diese Position, so sagt der Correspondent der „Allg. Ztg.“ seiner Nachricht hinzu, wird auch jede Uebereilung von staatlicher Seite vermeiden lassen und der Kurie die Einsicht geben, daß man sich in Berlin weder durch die herkömmliche Schlechtigkeit belästigen wird täuschen lassen, noch einen Schritt thun, der ein Aufgeben der staatlichen Rechte bedeuten würde.“ — Wie die „Agenzia Stefani“ erzählt, hat der Papst drei hervorragende Prälaten mit dem Studium der Verhältnisse der katholischen Kirche in Polen beauftragt, um Anträge zur Lösung dieser Frage herbeizuschicken.

Congress.

Die „Agence Russ.“ glaubt, daß das Telegramm aus Athen, welches meldete, daß England der griechischen Regierung seine Bereitwilligkeit mitgetheilt hat, Griechenland auf dem Congresse zu vertreten, auf einen Telegrammfehler zurückzuführen und daß zu berichtigen sei, daß England seine Zustimmung dazu gebe, daß Griechenland auf dem Congresse vertreten sei. — Ein Artikel des „Standard“, welcher die Feststellung der Türkei verlangt, wird in Petersburg vielfach besprochen. — Es ist zu hoffen, daß der Congreß die orientalische Frage dieses Mal gründlich löst und weder die griechische noch die bosnische, noch andere Eingelragten unerledigt läßt. Denn jede dieser Fragen, welche jetzt unerledigt bleibt, bildet für die Zukunft den Samen zu neuen Unruhen und zu neuen Kriegen. Je vollständiger die erste Theilung der europäischen Türkei vor sich geht, desto weniger Anlaß giebt sie einer zweiten Theilung und zu einem unzulässigen Krieg bei der zweiten Theilung. Erhält man die Griechen, Albanesen, Bosnier u. s. w. nicht von dem Rande der Türkenherrschaft, so werden sie so lange Aufstände anzetteln, bis sie vernichtet sind, oder eine Großmacht sich ihrer Sache annimmt und sie gewaltsam d. h. in einem neuen Kriege befreit. Gegenwärtig aber muß die nieder-

geworfene Türkei dem Willen des geinteten Europa's sich widerstandlos, ohne Krieg fügen. Wir hoffen daher, daß der europäische Congreß, der in Berlin tagen wird, seine Aufgabe möglichst vollständig erfüllen, seine Arbeit machen, sondern der Türkenherrschaft in Europa ohne Gnade möglichst vollständig ein langst verdientes Ende bereiten wird. In diesem Sinne ist, wie schon früher von uns ausgeführt, die Hinzuziehung der griechischen Frage in die Congreßverhandlungen ein freudig zu begrüßendes Ereigniß und hoffentlich wird Oesterreich dafür sorgen, daß auch den Bosniern und Herzegovinern endlich die Stunde der Erlösung schlägt. — Auch in Wiener Kreisen scheint die Anschauung zahlreicher Anhänger zu haben. Von den Wiener Blättern beizurufen die „Presse“ und die „Deutsche Ztg.“ die Hinzuziehung Griechenlands als Gegengewicht gegen das Sclaventhum.

Zwischen führen die officiellen englischen und russischen Blätter den Streit über die Frage, welche Grundlagen der Verhandlungen des Congresses und welche Kraft den Beschlüssen derselben gegeben werden sollen. Das Organ Vortchikoff's, das „Journal de St. Peters.“ richtet sich gegen das in englischen Blättern herorgebrachte Verlangen, im Voraus festzustellen, daß alle Punkte des konstantinopeler Friedensvertrages der Approbation des Congresses unterworfen werden und alle Mächte die Entschlossenheit des Congresses acceptiren sollten. Auf den Congreß würden die Entscheidungen nicht mit Stimmenmehrheit gefaßt, das Verlangen, das Ihermann im Voraus erklären sollte, sich den Beschlüssen des Congresses unterwerfen zu wollen, sei daher unzulässig. Obgleich unzulässig sei die Forderung, dem Congresse alle Punkte des konstantinopeler Friedensvertrages zu unterbreiten. — So lange nicht der Wortlaut des Präliminarvertrages von San Stefano bekannt ist, läßt sich in's Blaue hinein darüber streiten, ob jede Bestimmung desselben dem Congresse vorzulegen sei, ob einzelne nicht. Kennt man den authentischen Text, so läßt sich leicht erkennen, ob und welche Stipulationen der Congreß außer Veräußerung lassen kann.

Deutsches Reich.

„Berlin, 15. März. Tagesbericht.“ [Besuch der Königin von England. Tabaksteuerprojekt. Postcommission. Camphausen. Winderpest. Molestation. Victoria von England in Deutschland. Anrede. P. H. geschrieben, daß die Königin, vom Prinzen Leopold und der Prinzessin Beatrice begleitet, nach Betrugung des Parlaments ihren Aufenthalt unternimmt. Zuerst geht es nach Darmstadt zum Besuche beim Großherzog. Nachdem die Königin dort einige Tage bei ihrer Tochter zugebracht hat, begiebt sie sich nach Koblenz und wird im Schloß von Hofenan einen merkwürdigen Aufenthalt nehmen. Dort wird der deutsche Kronprinz und dessen Gemahlin in Begleitung der Prinzessin Charlotte und ihres Gatten der Königin einen Besuch abstaten. — Vor etwa zehn Tagen ist der K. Z. abgereist, seitens des Reichstages ein Rundschreiben an die Bundesregierungen ergangen mit der Aufforderung, Gutachten über die Einführung des Tabakmonopols sowie überhaupt bezüglich einer anderweitigen Tabaksteuer einzubringen. Hieraus sind bereits einige Kundgebungen erfolgt; namentlich sollen (wie gemeldet) die Hanfschäfer sich beilei haben, gegen das Tabakmonopol zu protestiren. Inzwischen sind hier alle Vorbereitungen getroffen worden, um mit Einleitung einer Commission vorzugehen, welche die weiteren Maßnahmen im Falle einer mehrheitlichen Zustimmung zum Tabakmonopol vorbereiten soll.

Die angebliche Grenze des künftigen Bulgarien.

— Die Witzzeitung, welche der Correspondent der „Allg. Ztg.“ über die von der russisch-türkischen Commission gegebene Grenze der Bulgarei gemacht hat, trägt nicht wenig dazu bei die öffentliche Meinung aufzuregen und die Friedenshoffnungen zu vermindern. Die meisten größeren Zeitungen ergeben sich in Erörterungen über den unerwarteten Umfang dessen, was Rußland für das neuquschaffende Reich fordern soll, und manche von ihnen unternehmen es die Unvereinbarkeit dieser Forderungen mit dem Weiterbestande der Türkei zu erweisen. Sie haben in der Hauptsache Recht und dennoch sind die Befürchtungen, welche jene Nachricht hervorgerufen hat, wesentlich unbegründet. Die angebliche Begrenzung des neuen Bulgarien erscheint vor allem als eine fast nichtwahrhaftig zu nennende Verhöhung des Principes der natürlichen Grenzen. Während für ein Reich, welches sich wesentlich im Gebiete der Nebenflüsse der unteren Donau und der zum gegenwärtigen Meere gehenden Flüsse ausbreitet, der Bora Dagh die Mitte der natürlichen Begrenzung bildet, greift die projectirte Grenze in das Gebiet des asiatischen Meeres hinein; denn diesem fließt der Drin (die Drina), der dessen südlicher Quellfluß der schwarze Drin, eine Strecke weit Bulgarien von Albanien trennen soll. Während ferner im Süden eine der Küste parallele, von dem Bardar, dem Struma, dem Kara Su und der Maria durchbrochene Kette wenigstens ein Theil von Naturgrenze bietet, wollen angeblich die Flüsse ein Bulgarien, welches bis nahe an die Thore von Salonich reicht, die dreieckige Halbinsel Gallipoli fast geradlinig abschneiden, von der Strymonidung bis über Kalappa hinaus sich an der Küste des ägäischen Meeres hinzieht, dann das Bosporusgebirge sowie die Maritima und die Thymbra oberhalb Aivalik Berges fendet und dann, etwa in der Mitte zwischen Midel und Cap Etnese, das schwarze Meer erreicht um an ihm bis zur Grenze der zum Anstich für Bessarabien bestimmten Dobrußa nach Norden zu gehen.

Das argste und unbegründetste wäre bei dieser Festsetzung der Grenze die Verdrängung derselben in Epirus hinein, eine Provolation Oesterreichs, Griechenlands, ja vielleicht auch

Italiens, welche nicht einmal durch die Bevölkerungsverhältnisse motivirt ist, denn westlich vom Bora Dagh sind die Bulgaren im entscheidenden Zurückweichen von den Albanesen begriffen. Aber auch die Küste des ägäischen Meeres berühren sie nirgends in geschlossenen Massen; der Hauptstamm der Bevölkerung wird hier vielmehr von den Griechen gebildet. Wenn also Bulgarien doch, vielleicht zwischen Struma und Kara Su (Strymon und Nestos) bis an's ägäische Meer vorgeschoben würde, so würde der Zweck, die europäische Türkei völlig auseinander zu spalten, unvollständig zu Tage treten. Und wie wird sie dann gehalten? Der Keil ist größer als der Stein. Ein Bulgarien mit den in Rede stehenden Grenzen dürfte in runder Summe 3800 Qu.-M. Flächeninhalt haben. Von der europäischen Türkei, welche außerdem noch um die Dobrußa, um die 120 Qu.-M. welche Serbien erhält und um die, doch mindestens 20 Qu.-M. betragende Bergregion von Montenegro vermindert werden wird, blieben dann rund 2000 Qu.-M. übrig.

Auf den 3800 Quadrat-Meilen wohnen, wie wir neulich angaben, wohl 4 Millionen Bulgaren. In 10 Jahren dürften diese eine ziemlich gesuchte Armee von 120,000 Mann in's Feld stellen können, ein Heer, fast genug, um zu dem Veruche zu verleiten, die Türken auf eigene Hand über den Bosporus zu werfen. Nun kann man es im Interesse der Menschlichkeit und der Cultur für sehr wünschenswerth halten, daß die schönen Länder der Balkanhalbinsel bald ganz von dem Juche der Türkenherrschaft befreit werden, und doch zweifeln, daß der europäische Congreß zulande schaffen werde, welche die Verdrängung der Türkei so nahe heranrücken müßten. Einmüthig man sich nun, mit welcher Selbstlosigkeit gewisse Zeitungen die unzulässige Nachrück verdreht haben, es sollten können zwei Jahren alle Mächte aus Bulgarien vertrieben werden, eine Erfindung, deren Tendenzen auf der Hand liegen, so ist die Vermuthung kaum abzulehnen, daß die famose Bestimmung der Grenzen Bulgariensgleichfalls eine russen-

*) Damit ist nicht gesagt, daß man auch die Räuber- und Mörderbanden der Tschetschen im Lande ließe; das ist nach den Erfahrungen, welche Europa mit ihnen gemacht hat, unmöglich.

feindliche Erfindung ist. Doch giebt es daneben noch eine andere Möglichkeit. Ignatiew weiß, daß es auf dem Congresse an ein Marzen und Feischen gehen wird, und da hat er es in sich gehalten, so viel zu fordern, daß Rußland einen Theil der Forderung nachlassen und doch noch ein sehr gutes Gesicht machen kann. Wenn dem so ist, so liegt kein Grund zur Befürchtung vor, daß das Friedensvertr., welches in nicht ferner Zeit in Berlin beginnen wird, an der bulgarischen Frage scheitern werde.

Landolin von Reutershöfen.

Roman von Berthold Auerbach. (Fortsetzung.)

„Das brauchen wir auch für uns nicht“, sagte Landolin endlich mit bodmüthig mittelbarer Wiene gegen den Müller, und er lachte laut, als der Müller hinausginge: „Die Frau Kreisgerichtsrichterin hat das schon ausgelegt. Ja so ist's. Wofür der Anton kommt, hat er das Grenzgeländ von den Berchten im ganzen Reich.“ „Hoho!“ lachte Landolin so laut, daß selbst die Verlobten anschauren. Es kam aber zu keiner weiteren Erklärung, denn da jetzt der Markt zu Ende war, traten die Verwandten des Müllers und auch der Bruder von Landolins Frau ein. Die Bäuerin begrüßte den Bruder herzlich, auch Landolin reichte ihm die Hand und ließ ihn willkommen. Er war sonst verheiratet mit seinem Schwager, der eigentlich zum Titus hieß, heute aber mochte er doch, wie sich's gehört, bei dem Familienfeste sein.

Man trank, man schmauste, aber das Gesicht Landolins röthete sich bis in die Stirnhaare hinein, da der Müller sagte, er begleite nächsten Sonntag die Verlobten, die dem Waldbrüder, dem Einigungsmeister, droben im Walde sich als Verbündete vorstellen sollen.“ „Mich geht der Einigungsmeister nichts an“, rief Landolin, „ich mag nicht noch den alten Bräutigam und bei mir ist der Waldbrüder mit seinem langen Bart kein Heilig; in meinem Kalender steht er nicht.“

Gardinen - Offerte.

1 1/2 Berl. Elle breite gef. **Wollgardinen**, Berl. Elle nur 2 1/2, 3/4.
 1 1/2 " " " **Woll-Gardinen**, voll brochirt, Berl. Elle nur 4 3/4.
 1 1/2 " " " **Zwirn-Gardinen**, voll brochirt, Pa. Ia. 8, Elle n. 5 3/4.
 2 " " " **Zwirn-Gardinen**, voll brochirt, Pa. Ia. 8, Elle n. 6 3/4.

Bei Entnahme von ganzen Stücken **Preisermässigung.**

Allg. Deutsch. Consum-Geschäft
 11. Große Ulrichsstraße 11.

Für Confirmanden.

Handschuh, Hüte, Mützen, Shlipse, Cravatten etc. empfiehlt
Chr. Voigt.

Bernh. Sommer

Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17.
 Wein reichhaltiges Lager

Weisser Gardinen

schweizer, schaffisches u. englischen Fabrikats
 in geschmackvollsten Mustern und zu besonders billigen
 Preisen halte bestens empfohlen.
Rester zu Ausverkaufspreisen.

Weisse Kleidermulls

in anerkannt solider Qualität, Nanzok, Batist, alles gut
 wählbar, weisse Unterröcke, feine Taschentücher,
 Corsetts etc. empfiehlt zu billigen, festen Preisen

Bernh. Sommer

Wäsche-Fabrik u. Weißwaren-Handlung.

E. Leutert,

Eisengiesserei & Maschinenfabrik
 Halle a/S. (Siebichenstein)

(Geschäfts-Eröffnung 1856)

empfeilt sich zur Verrichtung sämtlicher Eisenarbeiten zu Neu- oder
 Umbauten von Viehhäusern, Magazinen u. s. w.



als: gußeis. **Säulen**, Pa. gewalzte **I-Träger**
 zu Gütenpreisen, gebr. **Eisenbahnschienen**
 4-9 Zoll hoch, schmiedeis. **Verankerungen**,
 gußeis. **Fenster etc.** ferne **compl. Kühringe.**

Beste, gut passende Ausführung garantiert.
 Billigste gestellte Kostenschätzungen unentgeltlich.

Hypothekendarlehne

auf Güter und Häuser von 4 1/2% an, jederzeit in jeder Höhe. Bedienung
 Zug um Zug, prompt u. discret. **Schmid & Wilke, Magdeburg.**

Erstlings - Hemden

vom besten engl. Dowlas mit waschbarer Zwirnspitze, Stück nur 5 3/4, Dbd.
 nur 1 3/4 22 1/2 3/4.

Damen-Hemden vom schwersten engl. Dowlas, 1/2 Dbd. nur 3 1/2 3/4.
Herrn-Hemden vom schwersten engl. Dowlas, 1/2 Dbd. nur 4 3/4.
Damen-Beinkleider vom besten eläst. Spitzing, Paar nur 12 1/2 3/4.
Herrn-Beinkleider vom schwersten engl. Dowlas mit Stiderei, Paar v. 7 1/2 3/4 ab.

Allg. Deutsch. Consum-Geschäft
 11. Große Ulrichsstraße 11.

Loose à 1 Mark

an der vom Dr. H. Hofstetter Central-Verein
 für Sachsen etc. in Halle veranstalteten
 Verlosung von **Wittbergsche** etc.
 — Ziehung am 1. April c. —
 sind zu haben bei **W. König** (Expe-
 dition der Saalezeitung).

Für die Osterzeit.
Mitgabe für Confirmanden.

Von
Karl Heinrich.
 Siebente Auflage.
 Kl. Ausgabe, elegant geb. 25 Wg.
 (25 Expl. 3 Mark franco.)
Halle a/S. Otto Hendel.

Bei **Ludw. Hofstetter** in
 Halle a/S. erziehen jedoch:
Freihandel oder Schutz Zoll?
 Vortrag, gehalten am 12. Februar 1878
 im polytechnischen Verein zu Halle a/S.
 von
Karl Graeb, Schriftsteller.
 Preis 45 s.

Der Verfasser tritt in seinem Vor-
 trag lebhaft für den Schutz der nationa-
 len Arbeit und Produktion ein und
 glaubt, daß wir, ohne unseren ganzen
 Wohlstand zu gefährden, eben so wenig
 wie Frankreich, Nordamerika u. s. w.,
 mäßige Hölle für die Dauer entdecken
 können.

Visitenkarten
 neueste Schriften, billigst bei
M. Köstler, Poststr. 10.

August Heidenreich,
 Rechtsconsulent und Auktions-
 Commissar.

Halle a/S., Martinsberg 3a.
 empfiehlt sich den geehrten Einwohnern
 Halle's und Umgegend zur Anfertigung
 schriftlicher Arbeiten aller Art, sowie
 zum Verkauf und Verpachtung von
 Häusern etc., Verwahrung von Kapitalien.
Das photographische Atelier
 von **C. Schweppe** empfiehlt sich zur
 Frühjahrs-Saison in allen photogra-
 phischen Aufnahmen und liefert bei bil-
 ligster Preisstellung reelle Bedienung.
Martinsberg 11.

Künstliche Zähne
 und **Pfombiren, Zahnstümpfe** be-
 fertigst fertigt.
J. Sachse, Zahnoperateur,
Leipzigerstr. 7. II.

Firma's
 auf Holz, Blech, Leinwand, Kalbfuß
 u. s. w. werden billig u. gut geliefert
 in der Werkstatt für Firmadirektoren
gr. Wallstr. 37. p.

1000 Stück
eiserne Gartenstühle
 sind **billig** zu verkaufen.
 Näheres bei **Rudolf Mosse, gr.**
Ulrichstr. 4. wofür auch ein Stuhl
 zur Ansicht ausliegt.

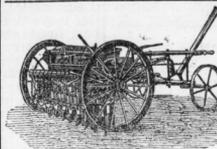
Grabschöne
Palmenwedel
 zu Begräbnissen,
 Stück 6-30 Mark.
Feine Sarg-
Decorationen
 mit lebenden oder tro-
 denen Blumen, äußerst
 geschmackvoll und schnell
 durch den Königl. Preuss.
 Hoflieferanten
J. C. Schmidt
 in **Erfurt.**
 Muster, Preislisten
 kostenfrei, telegr. Auf-
 trag sofort expedirt. —
 Telegr. Adresse: **Hof-**
lieferant Schmidt,
Erfurt.

CAFE DAVID.

Sonntags
 Soirée
 des Bauernstücker
Prof. Stengel.
Sonntag
Lezte Vorlesung
 I. Abt. 1 u. 50 s., II. Abt. 1 u.

Elferthal-Sänger-Bund.
 Sonntag den 17. d. M. Nachm. 3 Uhr
 im Gasthause zu Lohaus Vorstands-
 versammlung.
 Der Vorsitzende, **H. R.**

Nach beendeter Inventur
 habe ich einen kleinen Posten
Damentaschen u. Arbeitskofferchen
 mit Einrichtung zu **sehr** billigen Preisen zum Verkauf gestellt.
C. Luckow.



Für Landwirthe!
 Specialität der Fabrik:
Drillmaschinen
 (für Reihenfaat)

von 3 bis 12 Fuß Spurbreite, Köffel- oder Schöpfräder-System, mit oder
 ohne Dibelvorrichtung zum häufelweisen Legen der Reihenteile, in allen
 Reihenteilen, nahezu 7000 Exemplare im Inn- und Auslande verbreitet, prä-
 mierter Welt-Ausstellung Wien mit den für Drillmaschinen einzig ertheilten
 Ehren-Diplom seitens der officiellen Jury (nicht zu verwechseln mit
 der sogenannten Ehren-Jury!), Bremen, große goldene Medaille und ein-
 zigster Ehrenpreis (Potal) vom Congreß deutscher Landwirthe etc. etc.

Hackmaschinen verschiedener benähter
 Systeme: **eigenes Patent**, Smyth, verbessert, Priest & Woolough etc.
 Zahlreiche Referenzen, Cataloge gratis und franco. **Ermäßigte Preise.**

F. Zimmermann & Co., Halle a/S.

Für Bauherren u. Bau-Unternehmer!

Großes Lager schmiedeeiserner, gewalzter I-Träger, von 80 bis 400 Mm. Höhe und bis zu 12 Meter Länge, aus renommierten Hüttenwerken.
Eisenbahnschienen zu Bauzwecken.
Gusseisernes Bau-Material, als: Träger, Säulen, Consolen etc. in sauberer und
 solider Ausführung.
Bau-Windeln verschiedener Größe.
Pünktliche Lieferung. Billige Preise. Kosten-Anschläge gratis.
F. Zimmermann & Co.
Halle a. d. S.

Düten - Offerte

zu 20 Gr. 40 Gr. 50 Gr. 60 Gr. 80 Gr. 125 Gr. 200 Gr. 250 Gr. 1 kg.
 1000 Stk. 60 s. 70 s. 90 s. 1.1. 1.145. 1.175. 1.230. 1.335.
 höchst sauber gearbeitet und gutes Papier empfiehlt

Hallesche Papierwaaren-Fabrik
Brüderstrasse.

Fussboden - Fliesen

in 100 Div. Mustern, vr. 1 Fuß von 32 Wg. an. **Treppenstein, Ab-**
deckplatten in allen Profilierungen, **Sohlbänke, Gesimse, Ver-**
dachungen, Bassins, Trappen, Krippen u. s. w. Lager div.
 Sorten **Cement.**

Cementstein - Waaren - Fabrik

H. Knabe in Trotha b/Halle.
Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule,
 grosse Märkerstrasse Nr. 10,
 beginnt den Sommer-Cursus am 1. April. Unterrichtsgegenstände: Clavier-Violi-
 nenspiel, Gesang, Allgemeine Musiklehre. Anmeld. werden täglich von 11-12 Uhr
 entgegengenommen.
C. O. Wiese.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York,
 Säure anlaufend, vermittelt der großen deutschen Post-Dampfschiffe:
Holsatia 20. März. **Wieland** 3. April. **Suevia** 17. April.
Lessing 27. März. **Pommernia** 10. April. **Gellert** 24. April.
 und weiter regelmäßig jeden **Wittwoch.**
 Zwischen **Hamburg und Westindien,**
 Säure anlaufend,
 nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Americas
Silesia 22. März. **Frauenia** 8. April. **Allemania** 22. April.
 und weiter regelmäßig am **8. und 22. jeden Monats.**
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in HAMBURG.
 Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten, Hamburg**),
 sowie in Halle a/S. der Agent **Max Kesterstein.**

C. Döltzcher's Färberei, kl. Brauhausg. 21.
 empfiehlt sich im Färben, Drucken, Decatiren, Pressen und Waschen.

Bürgerverein für städtische Interessen.
 Sonntags 8 Uhr Abends Sitzung im „**Reichskanzler-**“
 Zutritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.
 Für den Anwesentheil verantwortlich **W. König** in Halle.